

Seilschaften in der deutschen Agro-Gentechnik

Newsletter für AktivistInnen und JournalistInnen (7. März 2010)

Nachrichten zum Reader „Organisierte Unverantwortlichkeit“ und neuen Entwicklungen in den Seilschaften zwischen Behörden, Konzernen, Geldgebern, Forschung und Lobbygruppen deutscher Gentechnik



Die nächsten Vorträge "Deutsche Gentechnik - Verflechtung von Staat und Konzernen"

- Samstag, 13.3. um 19:30 Uhr in Mainstockheim bei Kitzingen (Gasthaus "Goldener Löwe", Hauptstr. 113)
- In Planung: So, 14.3. in Würzburg (oder Ersatztermin, wenn sich noch einer findet)
- Montag, 15.3., 19.30 Uhr im Bürgersaal Kammerstein (Veranstalter: BI Zivilcourage Roth-Schwabach)
- ... und zur Abwechslung mittendrin mal was anderes vom gleichen Referenten: Dienstag, 16.3., 19.30 Uhr in Regensburg: Fiese Tricks von Polizei und Justiz (ähnlich brisante Recherchen - aber diesmal hinter den Kulissen von Polizei und Justiz, siehe www.fiese-tricks.de.vu)
- Mittwoch, 17.3. in Babensham b. Wasserburg im Gasthof "Brunnlechner" um 20 Uhr (Veranstalter Landvolk und IGGT)
- Donnerstag, 18.3., 19.30 Uhr in München, Eine-Welt-Haus (Schwanthalerstr. 80) ++ Plakat/Flyer
- Freitag, 19.3. in Bad Endorf in der Seifhalle um 19.30 Uhr (Veranstalter GfM u. Attac RO)
- Samstag, 20.3. in Lengdorf (Landkreis Erding) im Gasthof Menzinger um 19.30 Uhr
- Sonntag, 21.3. in Günzburg (Veranstalter: Bundesverband Deutscher Milchviehalter)

Hallo,
liegt ja schon wieder Schnee ... na, da kann die Gensaat auch noch nicht in die Erde. Ob die allerdings in diesem Frühjahr verhindert werden kann, entscheidet weniger das Wetter als mehr die Menschen, die widerständig bleiben/werden – auch an den Feldern!

Nach dem offensichtlichen Scheitern von Politik, Bildungseinrichtungen und den sich als peinliche PR-Agenturen präsentierenden sogenannten ForscherInnen bei ihrem Versuch, die Köpfe zu beeinflussen, wird jetzt immer mehr zum Knüppel gegriffen. Sprich: Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte wüten gegen die GentechnikgegnerInnen. Dieser Newsletter listet viele Prozesse auf – darunter auch den nächsten Termin beim Maulkorbverfahren in Saarbrücken (siehe rechts gleich am Beginn). Ich freue mich, da viele Menschen zu sehen – aber vergesst bei den vielen Prozessen die Felder nicht ... Beste Grüße aus der Projektwerkstatt nach überall ...

Jörg Bergstedt

Überregionale Aktionen:

- 16.4. Aktionstag gegen Gentechnik an Hochschulen
- 17.4. Via Campesina (Aktionstag gegen die Zerschlagung bäuerlicher Landwirtschaft und Ernährungssouveränität)

Aktuell:

Maulkorbprozess am Landgericht Saarbrücken geht weiter!

Am Montag, 22. März 2010 um 12 Uhr geht es wieder los: Uwe Schrader und Kerstin Schmidt klagen gegen die Kritik und die Recherchen zu den Seilschaften in der Agro-Gentechnik. Sie wollen ihre Rolle verschleiern. Deutsche Gerichte sollen nun auch die Kritik unterbinden, nachdem sie bereits Proteste von den Feldern fernhalten und der Staat ständig seine Ordnungstruppen gegen GentechnikkritikerInnen einsetzt, während er gleichzeitig Geld und Forschungsressourcen in die Agro-Gentechnik stopft.

- Alle Infos zum Prozess: www.projektwerkstatt.de/gen/filz_brosch.htm

Und noch einer drauf:

Nicht nur Zivilgerichte sollen die Kritik zum Schweigen bringen, sondern immer mehr auch Polizei, Staatsanwaltschaft und Strafgerichte. Inzwischen läuft nämlich ein Strafverfahren wegen Verleumdung und übler Nachrede. Tatort: Warsleben (2 km neben der BioTechFarm, siehe www.biogeldfarm.de.vu). Tatzeit: 25.3.2009. Beschuldigter: Jörg Bergstedt, Autor von "Organisierte Unverantwortlichkeit". Nur ... der war an dem Tag nie dort. Für staatliche Gentechnikhelfer aber sind Argumente wahrscheinlich so fremd wie den GentechnikbefürworterInnen ... Hauptsache: Bestrafen, Einschüchtern und die Macht des Faktischen!

Im
Üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens gemäß § 188 StGB
Beleidigung, Üble Nachrede, Verleumdung § 185,186,187 StGB
am 25.03.2009 in Warsleben / Bördekreis

Nachrichten aus den Gentechnik-Seilschaften

Fast 300 UnterzeichnerInnen des Aufrufs, alle Felder zu verhindern!

Inzwischen ist die Zahl der Menschen, die zu einem offensiven Frühjahr und der Verhinderungen aller Genfelder, d.h. auch der Genversuchsfelder, aufrufen, auf knapp 300 gestiegen. Fast täglich kommen weitere hinzu. Mit beginnendem Frühjahr wird sich zeigen, ob hinter den Worten auch Taten stehen oder die Worte zumindest zu Taten ermutigen. Leider haben Verbände, NGOs und Gentechnik-Informationendienste den Aufruf nicht weiter gestreut. Zeigt sich da Angst? Vor wem?

Gentechnik-BefürworterInnen widerlegen sich selbst

Wer hinter die Kulissen guckt und Text der Gentechnik-Seilschaften jenseits der bunten Propagandaschriften wälzt, wird erstaunt feststellen: Die wissen selbst, dass die Technik nur Schaden bringt und unberechenbar ist. Beispiele: Gentechnische Manipulationen sind ungenau, es entstehen unerwartete Effekte, aber kaum positive Wirkungen. Sagt Monsanto. Die Agro-Gentechnik soll den Spritzmittelabsatz erhöhen. Schreibt Uwe Schrader, Chef von InnoPlanta. An der Agro-Gentechnik wird nur geforscht, weil es für anderes kein Geld mehr gibt. Gibt Prof. Inge Broer offen zu. Abstandregelungen bringen gar nichts. Sagt der Ex-DFG-Chef Winnacker. GentechnikgegnerInnen seien blöd, unter den Intelligenten gäbe es 90 Prozent Zustimmung für die Technik. Meint Prof. Karl-Heinz Kogel, Chef des Versuchs mit transgener Gerste der Uni Gießen. Für Pannen bei ihren Versuchen wollen sie nicht haften. Fordern die nationalen Wissenschaftsakademien. Wer sich solche internen Texte der Gentechnikfans anguckt, braucht eigentlich gar keine Studien mehr über den Unsinn der Agro-Gentechnik. Denn die AnwenderInnen wissen ganz genau, was sie da machen. Geld ist ihr einziger Antrieb.

- Gesammelte Zitate auf www.projektwerkstatt.de/gen/filz/lesefenster/zitate.html

Amflora zugelassen

Nun kann sie doch angebaut werden, die längst auch mit anderen Verfahren gezüchtete und mit gefährlichen Resistenzgenen bestückte Stärkekartoffel der Firma BASF. Doch großflächiger Anbau wird 2010 nicht mehr gelingen können, dazu kam die Genehmigung zu spät. Doch das Feld zur Saatgutgewinnung für den großflächigen Anbau 2011 wird BASF anlegen - in Mecklenburg-Vorpommern. Drei Standorte sind angemeldet, für welchen sich der Chemiegigant entscheidet, ist schwer abzuschätzen. Bütow, Zepkow und Groß Lüsewitz (Flächen zwischen B 110 und Cafe Kuhstall) sind die drei KandidatInnen. Es wird drauf ankommen, sich energisch zu wehren.

Auf dem Laufenden bleiben ...

Wo genau die Felder 2010 sein werden, lässt sich immer noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Klar sind die vier Hochsicherheitszonen Groß Lüsewitz, Braunschweig, die Flächen in der Börde (Üplingen, Dreileben ...) und das BASF-Agrarzentrum Limburgerhof. Wir versuchen, den aktuellen Stand auf www.gentech-weg.de.vu darzustellen.

Gentechnik vor Gericht

Papi Staat ballt die Faust - wo Gehirnwäsche nicht funktioniert, kommt der Knüppel?

Zusätzlich zum Versuch, per Zivil- und Strafprozesse die Kritik an den Seilschaften zum Schweigen zu bringen, werden auch Menschen, die sich mit Aktionen gegen die (wahrscheinlich absichtliche) Kontamination der Umwelt mit GV-Bestandteilen immer stärker angegriffen. Eine ganze Serie von Strafprozessen steht bevor ... auch um alle anderen Menschen einzuschüchtern. Denn für den Staat heißt es immer wieder: Wenn die Propaganda versagt, muss das Schwert gezogen werden!

Braunschweig (10.3.):

Prozess zur Räumung der Feldbesetzung 2009

Am 27. April 2009 räumte ein Großaufgebot von Polizei und Feuerwehr das besetzte Genmaisfeld in Braunschweig (auf Gelände des Aigner-Ministeriums). Auftraggeber war die eigentlich unbeteiligte Stadt Braunschweig, basierend auf Versammlungsrecht. Einer der Feldbesetzer hat sich das nicht gefallen lassen und ist vor das Verwaltungsgericht gezogen: „Das hätte gerade noch gefehlt, dass die Bundesregierung Versuchsfelder auf ihren Grundstücken versteckt, die Landesregierung Polizeitruppen schickt und die Stadtverwaltung eine Räumung veranlasst - alles nur, um der Gentechnik zum Durchbruch zu verhelfen“, begründet der Aktivist seine Klage. Der Prozess soll vor dem Verwaltungsgericht in Braunschweig (Wendentor 7, Saal1) stattfinden.

- Infos: www.projektwerkstatt.de/gen/2009.htm
- Flyer mit 10.3.-Terminen unter www.projektwerkstatt.de/gen/2009/fal/klage/flyer100310.pdf

Ab 9 Uhr: Infostand neben dem Verwaltungsgericht 15 Uhr ab Stadtteil Kanzlerfeld: Demo gegen Gentechnik, Seilschaften und Intransparenz mit Gang auf des vTI-Gelände westlich Braunschweig, vorbei am auch 2010 geplanten Genmaisacker!

Aktuelle Nachricht: Das Gericht versucht kurzfristig, einen Vergleich durchzubringen, um den (offenbar peinlichen) Prozess zu vermeiden. Es kann sein, dass das Verfahren nicht stattfindet. Die Aktionen (Infostand und Demo) finden trotzdem statt. Der Kläger wird vor Ort sein!

Müritz (17.3.): Prozess wegen dem Vorwurf der Sachbeschädigung vom Amflora-Acker

Den drei Beschuldigten wird vorgeworfen, am 4.5.2009, d.h. einen Tag vor dem Pflanzen der Amflora, 20 kg „Fremdkartoffel“ auf den leeren Acker geworfen und eingetreten bzw. mit einer Schleuder verteilt zu haben. Dies führte dazu, dass eine Teilfläche für den Anbau nicht verwendet werden konnte und der Geschädigte eine Ausweichfläche aufbereiten musste. Vorwurf: § 240 Nötigung, § 303 Sachbeschädigung StGB. Die Beschuldigten wehren sich gegen diese Wertung. Die Gefahren durch diese Kartoffelsorte sind zu groß. Deswegen fanden die Beschuldigten diese Aktion für sinnvoll und notwendig. Genauer Termin: Mittwoch, 17.3.2010 um 13 Uhr, 1. OG, Saal 1, Amtsgericht Waren (Müritz), Zum Amtsbrink 4, 17193 Waren. Durch die gerade erteilte Zulassung der Amflora für den konventionellen Anbau hat der Prozess an Aufmerksamkeit gewonnen.

- Berichte über die Aktion unter: <http://de.indymedia.org/2009/05/249389.shtml>

Rostock (?): Feldbesetzung 2009 am AgroBioTechnikum vor Gericht

Sie können nicht genug kriegen: Neben Millionen von Steuergeldern, Schutz und Räumung durch die Polizei (die immer nur die Pflanzen vor den Menschen schützt, nie umgekehrt) sowie etliche Zivilprozesse mit völlig einseitigen Gerichten schlägt jetzt auch die Strafjustiz zu und will die FeldbesetzerInnen verurteilen. Die völlig einseitige Staatsanwaltschaft und das ebenso ausgerichtete Amtsgericht in Rostock zeigte sich darin, dass gleich ohne jegliche Anhörung und ohne Gerichtsverfahren Strafbefehle verschickt wurden. Die Betroffenen haben aber Widerspruch eingelegt - und so wird es demnächst

Gerichtsverfahren geben: Staat gegen GentechnikgegnerInnen. Und Kerstin Schmidt mit ihrer Crew aus den dubiosen Firmengeflechten auf der ZeugInnenbank. Die Angeklagten stellen die Fragen ...

Der genaue Termin steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben. Vorher sollen noch Informationsveranstaltungen in und um Rostock stattfinden - wer dazu einladen will, kann über die Projektwerkstatt Kontakt mit ReferentInnen aufnehmen: www.vortragsangebote.de.vu, Tel. 06401/903283 oder saasen@projektwerkstatt.de

Kitzingen und Würzburg (April und Mai 2010): Prozesse wegen Feldbefreiung 2008

Erstinstanzliche Verhandlung am Montag, 19.4. um 13.30 Uhr im Amtsgericht Kitzingen. Einige Verfahren gehen schon in die zweite Instanz. Hier sind Leute angeklagt, die sehr offensiv vor Gericht agieren und die Gentechnikgefahren minutiös nachweisen wollen. Genaue Termine: Montag, 26.4. und Mittwoch 12.5. jeweils um 9 Uhr, Landgericht Würzburg gegen die Aktivistin Cecile Lécomte und 31.5. und 9.6., jeweils um 9 Uhr am Landgericht Würzburg gegen zwei weitere AktivistInnen, die im ersten Verfahren als Angeklagte aus ihrem eigenen Prozess geworfen wurden.

Hinweis: Zwischen den ersten beiden Aprilterminen soll es eine weitere Veranstaltungsrundreise mit dem Vortrag zu Gentechnik-Seilschaften geben. Wer einen Ort organisieren will, sollte sich melden!

Wegen der Feldbefreiung in Gatersleben (4.5.): Zweite Instanz um Schadenersatz in Naumburg

Im Oktober 2009 bekamen sechs Aktivistinnen und drei Journalisten Post von der Staatsanwaltschaft mit den Anklageschriften wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. Nun warten sie in dieser Sache auf einen Termin am Amtsgericht Aschersleben. Bewegung kommt dagegen wieder in den Zivilprozess. Das Institut hatte über den Rechtsanwalt und ehemaligen Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt Schadenersatzklage beim Landgericht Magdeburg eingereicht. Das Gericht wies 140.000 € von den geforderten 245.000 € als unbegründet ab und entschied gleichzeitig, dass die AktivistInnen einen entstandenen Schaden zu zahlen hätten, dessen genaue Höhe noch festgelegt werden müsse. Dieser Beschluss erging ohne Anhörung der Beklagten. Darum wurde das Urteil angefochten. Nun folgt die nächste Instanz: Am Dienstag, 4.5., um 13 Uhr im Oberlandesgericht. Publikum ist herzlich erwünscht, ebenso wie alle Menschen, die in und um Naumburg helfen wollen, diesen Termin zu einem öffentlichen zu machen. Kontaktadresse ist aktion@gendreck-weg.de. Die Angeklagten kommen auch gerne zu Veranstaltungen.

Groß Gerau (8.6.): Strafverfahren gegen drei Feldbesetzer von 2008

Drei haben sie sich rausgepickt - darunter die gleichen wie beim Feldbefreiungsprozess in Gießen (www.gendreckgiessen.de.vu). Der Prozess aber kann auch eine deutliche Demonstration sein, was davon zu halten ist, dass Papi Staat nicht nur sein Geld und seine Behörden in die Durchsetzung der Agro-Gentechnik wirft, sondern auch die Justiz nichts besseres zu tun hat, als die Seilschaften der Gentechnik mit ihrer Fördermittelveruntreuung und Mitwisserschaft an Straftaten zu schützen und die KritikerInnen einzusperren. Das könnte in Groß Gerau gut gezeigt werden, denn gerade bei der Auseinandersetzung um dieses Feld machte Prof. Friedts Aussagen im RTL, er wisse von (dann illegalen) Maisfeldern in Hessen. Ermittelt wurde gegen ihn nie ...

Genauer Termin: 8. Juni, 9 Uhr im Amtsgericht Groß Gerau (Europaring 11-13, Saal 356).

Die Tage vor dem 8. Juni wären die richtige Zeit für eine Vortragstournee mit dem Vortrag zu Gentechnikseilschaften in Südhessen und Rhein-Main! Bitte überlegt, ob bzw. wo Ihr so etwas machen könnt. Prozess, Vorträge und vielleicht mehr könnte eine deutliche Mobilisierung gegen die Agro-Gentechnik werden!!!

- Die Ladung zum Gerichtstermin im Original: www.projektwerkstatt.de/gen/prozesse/2008/gg100225ladung.pdf

Anderherum: Weggucken bei den GentechnikerInnen

Genau andersherum sieht es aus, wenn bei der Anlage der Versuchsfelder Betrügereien, Schlampereien und groteske Pannen passieren. So wurde 2009 das Gengerstefeld auf den Sagerheider Flächen doppelt angelegt. Da nur eine Genehmigung vorhanden war, muss eines illegal gewesen sein. Genehmigungsbehörde (BVL, gehört zum Aigner-Ministerium) und Kontrollbehörde (Backhaus-Landesministerium) guckten weg - die Staatsanwaltschaft ermittelte nur bei den Gentechnikgegnern. Die potentiellen TäterInnen wurden nicht einmal verhört. So sieht einseitige Ermittlungsarbeit aus. Absurd auch die Einstellung des Betrugsverfahrens gegen den Leiter des Gengerstefelds. Die Geldverga- bestelle, die nachweislich dem Versuchsleiter sogar noch Tipps zum Fälschen der Förderanträge gaben, bescheinigten dann, dass alles in Ordnung sei. Daraufhin stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren ein. Die Edlen und Reichen sollen halt geschützt werden ...

Gentechnikstopp!

3. Aufl.

Aufruf unterschreiben!
Auf www.gentech-weg.de.vu steht ein offensiver Aufruf, alle Äcker mit Gentechnik zu verhindern.

Organisierte Unverantwortlichkeit
Reader zum Filz zwischen Konzernen, staatlicher Kontrolle, Wirtschaftsförderung und Lobbying deutscher Gentechnik.
www.biotech-seilschaften.de.vu

Broschüre zum Filz zwischen Behörden, Konzernen, Forschung und Lobbyisten verteilen.

Und dann:
Aktionen vorbereiten!

Upps - ein Genfeld!
KEINE PATENTE AUF LEBEN
Was jetzt?!

Widerkommen Informationen?
... Feldbefreiungen und -besetzungen

Gentechnik
Thematisierung mit Eltern, Pflanztagungen und Demonstrationen im 2007

www.biotech-seilschaften.de.vu

Hintergrundtext:

Kritikresistent?

Umwelt- und Biolandverbände werben weiter für Gentechnikforschung!

Neben durchaus richtiger Kritik an der Ausrichtung von Forschung in der Agrogentechnik beklagen die Umwelt- und Landbauverbände auch "eine unzureichende finanzielle Ausstattung zur Erforschung existierender Risiken" und dass "eine systematische Risikoanalyse zu Freisetzung und Monitoring der Folgen für Mensch, Natur und Umwelt völlig untergewichtet" sei (S. 1 f.). Nicht nur die Gentechnikprotagonistin Inge Broer (Uni Rostock) sah darin eine Aufforderung zu mehr Gentechnik-Versuchsanlagen in Deutschland und noch mehr Geldflüssen dorthin. Als "folgerichtig" wird die Forderung des Sachverständigenrates für Umweltfragen benannt, die "Risikoforschung ... zu stärken" (S. 2). Ebenso wird die Forderung nach Einbeziehung "unabhängiger Institut" im Zulassungsverfahren unterstützt. Was Unabhängigkeit bedeuten soll, wird nirgends erklärt. Der Geruch von Klientelbegünstigung zieht in die Forderungsliste ein: "Dafür müssen diese eine Mittelausstattung erhalten, die die Durchführung entsprechender Studien ermöglicht" (S. 2). Sollen hier vor allem eigene Kreise vom großen Förderkuchen der Agro-Gentechnik etwas abgekomen?

Im 9-Punkte-Forderungskatalog wird alles noch deutlicher formuliert. Schon der Einleitungssatz stellt Forschung nicht in Frage, sondern fordert deren Ausbau - aber das Geld sollen nun andere bekommen: "Die Unterzeichner fordern Frau Bundesministerin Schavan auf, folgende Forschungsfragen zu Nachhaltigkeit und ökologischen Risiken jenseits des etablierten Gentechnik-Netzwerkes zu vergeben". Dann folgen etliche Punkte, wie die konkrete Forschung verändert, z.B. standardisiert werden soll. Eine Kritik oder auch nur ein Hinweis darauf, dass Sicherheitsforschung in Deutschland nichts als ein Deckmantel für andere Ziele ist und auch eine antragsgemäß durchgeführte Sicherheitsforschung immer der Untersuchung von Anwendungen dienen würde, fehlt gänzlich. Hier geht es um eine verbesserte Agro-Gentechnikforschung - mehr nicht.

Über den Text verteilt finden sich dann weitere Hinweise, dass Umwelt- und Landbauverbände die Agro-Gentechnik auch gar nicht ablehnen. Das Papier dient dazu, als Partner an den Tischen und Fleischtöpfen der Begünstigten teilnehmen zu können. Selbst die heikelsten Agro-Gentechnikanwendungen werden nicht in Frage gestellt: "Zum Einsatz von Roundup (Glyphosat), dem bedeutendsten der Komplementärherbizide, wird zurzeit in Deutschland nicht geforscht", steht in Punkt 4 des Forderungspapiers. Die deutschen Versuchsfeldbetreiber werden es gerne hören. Sorgen machen sich die Verbände um die "Schwankungen von Toxingehalten in Bt-Pflanzen" (Punkt 5) - auch hier wird die grundsätzliche Akzeptanz der Agro-Gentechnik mehr als deutlich einschließend der Forderung nach mehr Forschungsgeldern und -feldern. Wenigstens soll das Desaster besser beobachtet werden: "Es müssen Monitoring-pläne entwickelt werden, die auch Langzeitef-

fekte von GVO verlässlich erfassen", fordern die Verbände im Punkt 8 selbst, dass die Gentechnikwissenschaft noch einen Zusatzverdienst erhalten soll. Klassisch ist auch die gesamte Orientierung aus dem bösen US-Mais MON810. Zu den deutschen Genversuchsfelder, die angeblich der Forschung dienen, findet sich kein Wort. Monsanto muss als einziger Prügelknabe erhalten, Bayer, BASF und KWS werden geschont. Basteln hier deutsche UmweltschützerInnen an deutschen Weltmarktinteressen mit?

Den AutorInnen des 9-Punkte-Planes wurde die Kritik an dem Papier vor allem von BasisaktivistInnen aus gentechnikfreien Regionen, Aktionsgruppen und auch Gliederungen der Umweltverbände mehrfach deutlich vermittelt. Doch im Januar 2010 veröffentlichten sie das Papier als zentrales Dokument im kritischen Agrarbericht 2010. Auch hier geht es fast nur um US-Gentechprodukte. Die Amflora wird nur am Rande erwähnt, die KWS hat es nicht einmal ins Stichwortverzeichnis geschafft. Deutsche Genfelder, die Debatte um die Cholera-Kartoffel, Aktivitäten gegen deutsche Genfelder und Seilschaften - kein Wort davon. Die Gentechnik-Redakteurin des Agrarbericht, Heike Moldenhauer (Leiterin Gentechnikreferat beim BUND) setzte mit ihrem umrahmenden Artikel gleich noch einen drauf. Sie kritisierte die die "einseitige" Ausrichtung des Kampfes gegen Hunger und Klimawandel auf Gentechnik (S. 247). Also: Die Agro-Gentechnik ist schon okay, nur bitte auch was anderes. In dieser Form zeigen sich auch die Apparate der Umwelt- und Landbauverbände als "beratungs- und kritikresistent" gegenüber Positionen aus der Breite der Bewegungen. Offenbar sind sie strukturell von denen, die sie da sanft kritisieren, nicht soweit entfernt. Quellen: 9-Punkte-Papier u.a. von BÖLW, Greenpeace, DNR, Nabu und BUND (21.7.2009) Heike Moldenhauer: Rückblick 2009: Ein Schritt vor - zwei zurück?

- Kritische Seite zu NGO und Gentechnik: www.projektwerkstatt.de/aes/gentech_filz.htm

Dritte Auflage der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“ ist da!

Druckfrisch ist sie ausgeliefert worden: Die dritte Auflage der Seilschaftenbroschüre. Herausgegeben wurde sie diesmal von einem Kreis engagierter AgrogentechnikgegnerInnen, da dem Autor ja die weitere Veröffentlichung untersagt ist.

- Broschüre bestellen? www.aktionsversand.de.vu oder 06401/90328-3, Fax -5.
- Download der neuen Auflage: www.projektwerkstatt.de/gen/filz/brosch.pdf

Konto "Spenden&Aktionen", Zweck „Gentechnik“, Nr. 92881806, VB Mittelhessen, BLZ 51390000

Wer sicher sein will, immer aktuelle Infos zu erhalten, sollte sich in die Mailingliste eintragen unter www.gendreckgiessen.de.vu oder von der einzutragenden Mailadresse aus mit leerer Mail: agrogentech-subscribe@yahoogroups.de
Kontakt & ReferentInnenanfragen: Projektwerkstatt, 06401/90328-3, Fax -5, saasen@projektwerkstatt.de